



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

11. Leben deß heiligen Desiderii und Abts Severini.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

durchlöcheren Mauren / und thät mehr nit  
essen und trincken als ein wenig schwarz tru-  
ckenes Brod und kalt Wasser. Sein äusser-  
liches Kleyd war ein eisener Panzer / under  
welchem er ein härenes Hembd truge; er lag  
auff der harten Erd / hatte einen Stein für  
sein Hauptküssen / das härene Kleyd ver-  
wundte ihm seinen Leib / also daß ihm sein  
Fleisch zu faulen anfieng / dan er legte solche  
Kleyder nie von seinem Leib ab. Seiner Die-  
ner und Hoffherz etliche machten sich auff/  
und reiseten gen Jerusalem / willens ihn ent-  
weder in der Güte mit süßen Worten / oder  
auch mit Gewalt widerumb mit sich zu füh-  
ren; aber alles war umbsonst. Damit er sich  
von ihnen befrehete / verließ er Jerusalem / be-  
gab sich in die Einöde / und kam nach etlichen  
Jahren wieder in Italien / hielt sich bey der  
Stadt Luca auff.

Alhie setzte ihm der Teufel durch starke  
Verfuchung hart zu; also daß er bey ihm be-  
schloffe von seinem strengem Leben abzusteh-  
en / und das Kriegswesen anzunehmen.  
Dieweil ihn aber Gott mit der Blindheit  
straffte / erkannte er seine Sünd / zog darauff  
wieder gen Jerusalem / ward von den Meer-  
Räubern gefangen / und auff das Land auf-  
gesetzt. Darauff er sich nach Galiciam / den  
Leib des H. Apostels Jacobi zu besuchen /  
verfügte / und kam von dannen wieder in  
Italien / begab sich in das Gewäld und Ein-  
öde Livario / so voller Schlangen und gifti-  
gen Thiere / fuhrte in derselben ein strenges  
büsseriges Leben / ward abermal hart vom  
Teufel angefochten; aber die Mutter Got-  
tes / welche er in dieser Anfechtung zur Hülff-  
erin angeruffen / stunde ihm bey / und tröstete  
ihn.

Viel unterschiedliche Personen wurden  
durch innerliche Inspredung / und durch  
sein aufferbävliches strenges Leben bewegt  
die Welt zu verlassen / und sich zu ihm zu be-  
k. P. Sult. 437, 3. Bund.

geben. Daher dan geschah / daß der alten  
Einsidler Orden wieder in seinen Gang ka-  
me / ja so gar sich in Gällischland / Böhmen  
und Sachsenland erstreckte / und mit guten  
Regulen und Weiß zu leben von ihm ver-  
sehen wurde. Da er mitler Zeit von seinen  
Jüngern übel geplagt / und viel zu leyden  
bekame / verließ er die Einöde und die  
Einsidler / und begab sich in die Stadt Cha-  
stillon; dieweil er aber die grosse Ehr / die man  
ihm in derselben erwies / nicht gedulden  
mögte / flohe er in einen Thal bey der Stadt  
Genis / welchen man Stabulum Rho-  
dium nennet / und lebte daselbsten zwey  
Jahr lang mit zween Dieneren; einen un-  
derwies er in allerley Tugend und Fromm-  
keit / der andere aber thät unterdessen ihre  
nothwendige Nahrung suchen / und hin und  
her bettlen. Als ihm endlich sein Tod von  
Gott offenbaret / empfing er mit Andacht  
den Leib des Herrn / und thät heiliglich in  
Gott verscheyden den 10. Hornung im Jahr  
Christi 1166.

Was auß diesem Leben nachzufolgen und  
zu lehren / kanst du selbst wohl erken-  
nen. Dis hast du fürnemlich zu merken/  
daß man von keinem Sünder / er sey so  
groß und schwarz als er wolle / verzweifflen  
solle.

Der 11. Tag im Hornung.

Kurzer Inhalt der Leben des  
H. Desiderii Bischoffs und Marty-  
rers / Item des H. Severini  
des Abts.

Der H. Desiderius war auß der Statt  
Antun gebürtig / dienete ein zeit-  
lang in der Kirchen zu Wien in Gällisch-  
land für einen Diacon / und wurd endlich  
wegen seiner Tugenden zum Bischoff ge-  
melter  
Ppp

fren

melter Kirchen verordnet. Er war ein grosser Feind aller Laster / und straffte dieselbe mit grosser Frenheit / deswegen er dan auch im Jahr Christi 608. in das Elend verban- net / aber nach der Zeit wieder beruffen: die- weil er aber nicht nachliess die Königin Bru- nehildem / welche die zween Könige ihre Vettern zum Krieg anhekte / und hart an- einander triebe / zu straffen / wurd er endlich durch ihre anstiftung gesteiniget / und bey der Statt Lyon in Gallischland getödet den 23. Maii / am 11. Tag aber des Hor- nungs ward sein Leib gen Wien in Gallisch- land gebracht.

2. Der H. Severinus war auß edlem Ge- blüt / in den freyen Künsten und löblichen Gebärden / oder Erbarkeit von seiner Ju- gend an unterwiesen. Er gieng in das Klo- ster Agaunum im Schweizerland / und wurd Geistlich / lebte in so grosser Fromm- und Heiligkeit / das man ihn zum Abt ge- melten Closters erwöhlte. Clodoväus Kö- nig in Gallischland / so sich nit unlangsten zum Christlichen Glauben bekehret / und am täglichen Fieber krank war / liess ihn in Gallischland ruffen: da er nun in seiner prie- sterlichen Kleydung (danes war vorzeiten der Brauch / das die Priester / wan sie über Feld reiseten / in ihrer priesterlichen Kley- dung daher giengen) reisete / und durch die Statt Nevers zog / machte er den Bischoff Eulalium / welcher nunmehr ein Jahr lang gichtbrüchtig gewesen / durch sein anrühren wieder gesund: also das er am selbigen Tag das heilige Opfer der Mess thäte / und sei- nem Volck den Segen gabe. Als er an die Statt Paris kame / machte er durch seinen Ruf einen Aussätzigen gesund: endlich da er in den königlichen Pallast ankame / legte er sein Messgewand über den beth- ligenden König und erledigte ihn also von seinem Sie- ber. Darauff der König einen gemeinen

Vettgang / dem er gen Gott zu stellen anstellen liess / und alle Gefangene frey gab. Endlich als der Mann Gottes vor- vorfabe / verliess er das Hofweesen / in der Einsde sterben mögte: biess ein Vettthaus / oder Feldarbeit bey London / so damals von zween Königen gehandhabt und versehen wurde: so sich zum Tod / und sturb selbigen Christi 508. das Gemach / in dem verschiede / wurd mit einem Heiligen erfüllt / und brachte seine heiligen Tag.

Was hierauf zu lehren und zu thun gen / lauss du selbst wohl erwenden. 3. Der H. Desiderium als ein edler Martyrer / den H. Severinum zum Beichtiger und Abt.

Der 12. Tag im Hornung

Kurzer Inhalt der Leben des H. Antonii Patriarchen zu Constantinopel / und der heiligen Frauen und Martyrin Eulalia.

1. Antonius mit dem Zunamen der grosse genant / war von Aegypten geboren / gieng in ein Kloster Geistlich / und endlich zum Abt des Klosters erwöhlte. Er war ein sehr liebreich und fromm- man war er sehr reich und fromm: das hm Gott selbst / (seiner Heil- len / welchen er hieran empfinden machen) durch einen Engel einen voll Selts zuschickte / unter die zu heilen. Sein gottseliges Leben ihn also berühmt / das man ihn zum Patriarchen zu Constantinopel erwöhlte: er nan etliche Jahr lang seiner Heerd wohl vorgestanden / verstarb